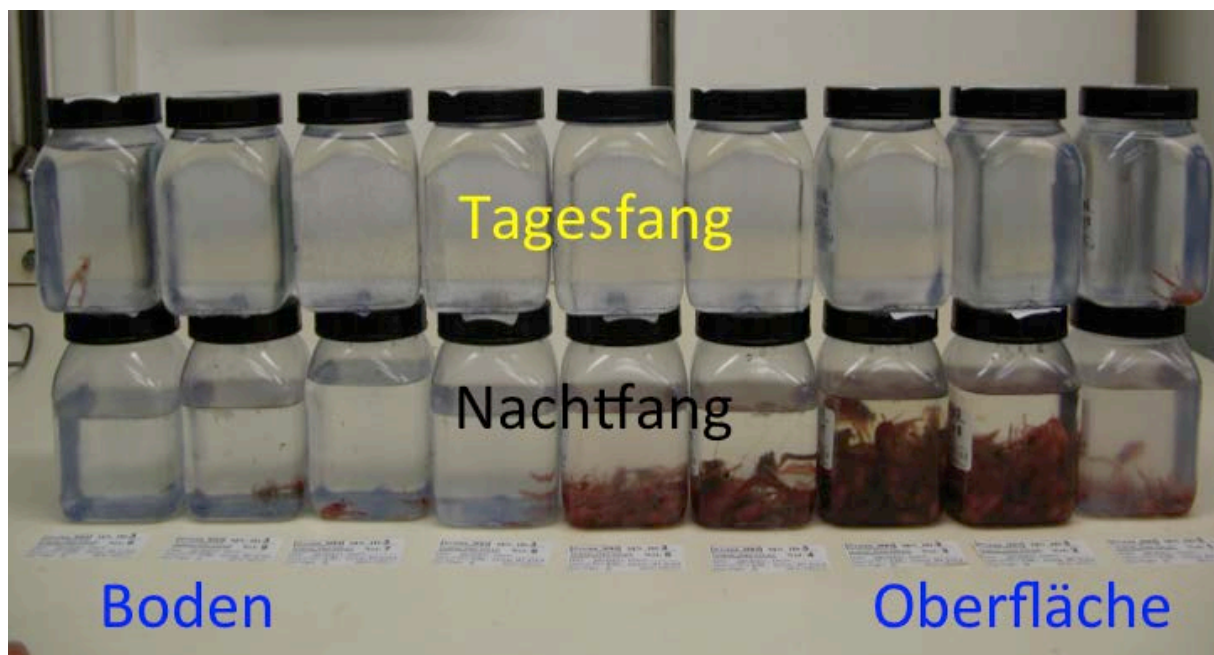


Wochenbericht 1 (6.2. – 10.2.2013)

Am frühen Abend des 7. Februar verließen wir Callao bei ruhiger See. Dass wir nicht wie geplant 36 Stunden früher auslaufen konnten, lag daran, dass es zu Verzögerungen im Hafen bei der Bereitstellung und Abholung von Containern kam. Während der Liegezeit gab es allerdings einen sehr erfolgreichen Empfang, zu dem sowohl Angehörige der deutschen Botschaft in Lima als auch Wissenschaftler des peruanischen Fischereiinstituts (IMARPE) eingeladen waren. So konnten wir uns über die Situation der Meeresforschung in Peru informieren, die Ziele unserer Expedition erläutern und über mögliche zukünftige Kooperationen diskutieren. Am selben Tag nahmen Wissenschaftler von den Meteor Reisen M92 und M93 an einem wissenschaftlichen Symposium bei IMARPE teil.

Mittlerweile haben wir die zweite große Messstation erfolgreich abgeschlossen. Das Konzept unserer Reise, nämlich die Nutzung von per Satelliten übertragenen Messdaten der bereits während der Reise M92 ausgelegten Gleiter zur Festlegung unserer Messstationen, scheint aufzugehen. Ein Wehrmutstropfen ist allerdings der wahrscheinliche Verlust einer der sieben Gleiter, den wir trotz einer großen Suchaktion nicht mehr lokalisieren können. Ein ganz klar sichtbares Ergebnis förderten Fänge mit dem Multinetz auf dem peruanischen Schelf zu Tage. Diese Netze werden einmal bei Tageslicht und danach während der Nacht gefahren, um die vertikale Wanderung von Kleintieren zu untersuchen. Man erkennt gut, dass während der Nacht viele Springkrebse (*Pleuroncodef monodon*) sich nahe der Meeresoberfläche aufhielten, wohingegen sie tagsüber in der gesamten Wassersäule kaum zu finden waren. Des Nachts, wenn sie für ihre Fraßfeinde nicht gut sichtbar sind, kommen die Springkrebse zwecks Nahrungsaufnahme nach oben, während sie bei Tageslicht auf dem Meeresboden verweilen.



Schöne Grüße von der sonnigen (30°C) Küste Perus von allen Teilnehmern der Reise M93.